



Soll verlegt werden: Momentan können die Ruderer die Boote von ihrem Grundstück (vorne) gerade aus in Richtung Main tragen.

Container für den Campingplatz

Ein Jahr Puffer hatte man sich für die Planung des dritten Bauabschnitts der Schwimmbadsanierung gegönnt: Ein neues Funktionsgebäude, genug Platz für Kiosk, Umkleiden, Eingangsbereich, soll spätestens bis zum Beginn der Freibadsaison 2017 fertig sein. Angepeilter Baubeginn: Herbst 2016. Im Juli stimmte der Stadtrat nach vorangegangenen Protesten der Camper geschlossen dafür, bei den Planungen auch Sanitäreanlagen für den angrenzenden Campingplatz mit aufzunehmen. Sie kamen damit dem Bürgerwillen nach, Schwimmbad und Campingplatz nicht zu trennen.

Am Donnerstagabend sollte jetzt im Stadtrat ein entscheidender Schritt voran getan werden: Die Abstimmung darüber, wie das Architekturbüro Gruber-Hettiger im Detail weiterplanen soll. Mit einem gemeinsamen Funktionsgebäude für Schwimmbad und Campingplatz, das den Campingplatz für die Zukunft fix ans Freibad bindet? Oder mit zwei einzelnen Gebäuden, etwa sogar einer flexiblen Containerlösung für den Campingplatz? Mit der wäre es zumindest theoretisch möglich, irgendwann in der Zukunft noch mal über den Standort des Campingplatzes nachzudenken – etwa wenn die Mainbrücke saniert wird.

Drei Varianten

Drei Planvarianten hatte das Architekturbüro mitgebracht, „alle drei sind wasserwirtschaftsrechtlich genehmigungsfähig“, so Bürgermeister Paul Kruck zu Beginn der Sitzung.

Variante A sieht eine Koppelung des Sanitärtrakts des Campingsplatzes an den Kiosk vor und würde 1,925 Millionen kosten. Bei Variante B ist ein Kiosk in elliptischer Form vorgesehen, ähnlich dem aktuellen Gebäude, und ein separater, massiv gebauter Sanitärtrakt für den Campingplatz. Diese Variante ist die teuerste der drei mit 1,997 Millionen Euro. Variante C für 1,702 Millionen sieht ebenfalls eine Trennung zwischen Kiosk und Camper-Sanitäranlagen vor – allerdings sollen letztere in einfachen Containern unterkommen. In der Beschlussvorlage wird von der Stadtverwaltung diese Variante C favorisiert.

Die Grünen sehen das ganz anders: Armin Beck sprach für die Fraktion, als er sagte, die Lösung mit den flexiblen Containern lässt doch das Hintertürchen offen, „den Campingplatz doch noch für Parkplätze zu nutzen“. Die Grünen waren für Variante A.

„Harte Zeit“ für den Campingplatz

Explizit von Parkplätzen habe er gar nichts gesagt, entgegnete Bürgermeister Kruck. Allerdings sei es klar, dass die unter der Brücke wegfallen werden, sobald dort gebaut wird und dass so oder so „eine harte Zeit“ auf den Campingplatz zu kommen wird. Natürlich sei man mit der Containerlösung flexibler. Man wisse schließlich nicht, was in fünf Jahren ist, so Kruck. „Man hat schon Pferde kotzen sehen.“

„Wir dürfen die Planung nicht unnötig in die Länge ziehen“, sprach Gunter Müller für die Fraktion der Freien Wähler. Erst mal die Container hinstellen und dann schleunigst beim Schwimmbad vorankommen, das sei in den Augen der Fraktion der beste Weg. „Es ist dann die weitere Aufgabe der Stadtverwaltung, sich da ein Gesamtkonzept zu überlegen.“

Genau dieses Gesamtkonzept will auch die SPD – sieht es aber gerade in Variante C nicht gegeben, sondern in Variante B, der teuersten. „Jetzt haben wir da unten so ein Schmuckstück“, schwärmte Harald Schneider vom neuen Freibad. Direkt daneben Container zu stellen hält er für unschön. „Lasst uns jetzt Nägel mit Köpfen machen und Geld in die Hand nehmen“, so sein Appell.

Die CSU-Fraktion sprach sich geschlossen für die Containerlösung aus. „Damit halten wir uns alle Wegen für die zukünftige Gestaltung des Campingplatzes offen“, so Florian Burkard.

Er wies darauf hin, dass sowohl vom Ruderverein als auch von einer gegründeten „Bürgerinitiative Schwimmbad Karlstadt Sonnenterrasse“ Schreiben vorliegen. Sowohl der Vorsitzende des Ruder-Clubs, Karlheinz Haase, als auch Werner Jaschinski von der Bürgerinitiative waren in der Sitzung als Zuhörer anwesend und wurden auf Burkards Vorschlag hin gehört.

Weg zum Main

Probleme sieht Karlheinz Haase darin, dass bei jeder Variante eine Wegverlegung des Pfades zwischen Freibad und Campingplatz vom und zum Main mit einhergehen würde. Doch genau über diesen Weg trägt der Ruder-Club momentan vom seinem Vereinsgebäude auf der gegenüberliegenden Straßenseite die Boote zum Wasser (siehe Grafik). Vor allem wenn die 18 Meter langen Achter ins Wasser sollen, könnten durch den Knick im Weg Probleme entstehen. Eventuell wäre ja noch etwas Spiel am Kioskgebäude, sollte man sich für eine getrennte Variante entscheiden, so der Lösungsvorschlag von Thomas Heßdörfer. Auch eine Verlegung des Eingangs zum Vereinsgebäude könnte eine Lösung sein, so Haase. Manfred Goldkuhle (CSU) schlug vor, dass Haase und Gruber sich nach der Stadtratsentscheidung zusammensetzten und Möglichkeiten für den Verein durchsprechen.

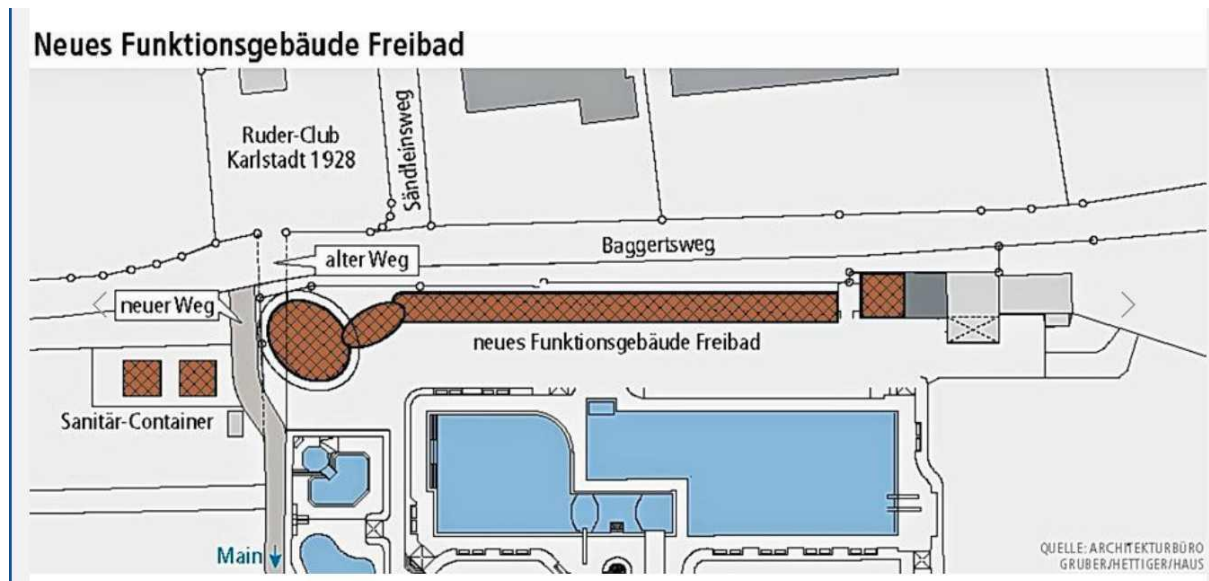
Dem Anliegen der Bürgerinitiative konnte nicht so kompromissbereit begegnet werden – auch wenn diese 246 Unterschriften für den Erhalt einer Sonnenterrasse gesammelt hatten. „Die Sonnenterrasse ist das erste, was früh belegt ist und das letzte, was abends frei wird“, so Sprecher Jaschinski. „Wir wollen nicht da unten auf Beton liegen, wir werden auch nicht jünger“, schimpfte er über die geplante neue Liegefläche. Das Vorhaben sei „an der Realität vorbei, eine Katastrophe“. Doch Kruck entgegnete, dass es nicht anders gehe.

Die Diskussion zeige, dass man schon viel eher auf die Bürger hätte hören sollte, kritisierte Florian Burkard noch vor der Abstimmung.

Die endete dann mit 13 zu 10 Stimmen für die Variante C, also die Containerlösung.



Wird es künftig sicher nicht mehr geben: Die Sonnenterrasse auf dem alten Funktionsgebäude des Freibads.



~

Leser-Anmerkung:

Das Karlstadter Freibad ist im Verhältnis zu seinen Wasserflächen nicht besonders üppig mit Liegewiesen ausgestattet.

Weshalb müssen dann noch die nicht wenigen Liege- und Sitzflächen - (Sonnenterrasse) gecancelt werden?

(Doch Kruck entgegnete, „dass es nicht anders gehe.“)

Ingenieur Spruch: „Geht nicht - gibt`s nicht!!!“